Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

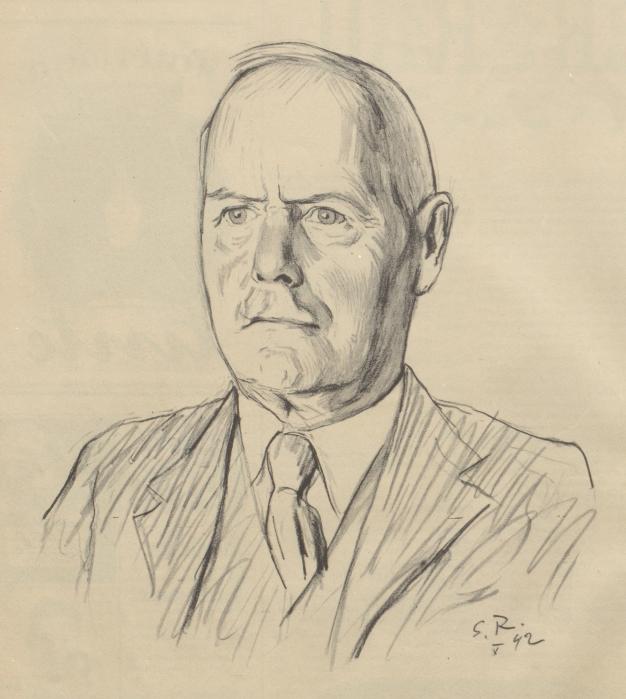
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Skizzen aus dem Bundeshaus:

Rabinovitch

Oberzolldirektor Arnold Gassmann, Bern



Weibel-Kragen sind mit Stoff verarbeitet. Im Dutzend immer noch 30 Rappen per Stück. Punktfrei!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabr.: Weibel-Kragen-Fabrik A.-G. Basel.

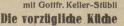
Der Trost

«Das Haus würde ich gerne kaufen, es gefällt mir. Das einzige, was mich stört, ist das hohe Gebäude da gegenüber, welches alle Luft und Sonne wegnimmt.»

«Da seien Sie nur ohne Sorge. Das Gebäude ist eine Pulverfabrik und kann morgen schon in die Luft fliegen.» Quagga

Övfelchammer

Zürich Rindermarkt 12 Alt Zürcher Weinlokal mit Gottfr. Keller-Stübli



und die bekannten mundigen Weine!



Hans Büchi, Küchenchef

Die Inspektion

Der gestrenge Herr Bataillonskommandant inspizierte seine Kompagnien. Er begann bei der ersten Kompagnie und wollte dort prüfen, wie weit es die Soldaten in der Handhabung der Waffen gebracht hatten. Er ließ zu diesem Zwecke ein leichtes Maschinengewehr in Stellung bringen und entfernte davon einen kleinen Bestandteil, ohne daß die Mannschaft es bemerkte. Als nun die Dätel an dieser Waffe einzeln ihr technisches Können beweisen sollten, funktionierte diese nach wenigen Manipulationen nicht mehr. Erstaunt betrachteten die Prüflinge das Lmg., wendeten es nach allen Seiten, versuchten dieses und jenes, schimpften und fluchten ... aber alles vergeblich, es gelang keinem einzigen, die Störung zu beheben. Nachdem die ganze Kompagnie kläglich versagt hatte, ließ der Herr Major alle antreten, nahm den fehlenden Bestandteil, der die Störung bewirkt hatte, mit überlegenem Lächeln aus seiner Rocktasche und zeigte ihn den verdutzten Däteln.

Der zweiten Kompagnie erging es genau gleich. Kein einziger fand des Rätsels Lösung und siegesgewiß begab sich der Herr Bataillonskommandant zur dritten Kompagnie. Inzwischen hatte sich jedoch der Trick herumgesprochen.

Die Prüfung begann programmgemäß. Der erste manipulierte an der Waffe, bis diese nach kurzer Zeit prompt nicht mehr funktionierte. Ohne die blockierte Waffe eines weitern Blickes zu würdigen, erhob sich der Prüfling und klopfte den Staub von seinen Kleidern. Zwischen den beiden entwickelte sich nun folgendes Gespräch:

«Was zum Tonner fallt Euch de i, ufzschtah? Dir wärdet doch wohl chönne es Emg bediene, oder?»

«Zu Befähl, Herr Major, aber das Lmg hie cha-n-i nid bediene.»

«Dir sit mir no ne trurige Soldat, we Dir nid emal Eui Waffe kennet! So probieret doch wenigschtens, das Lmg wieder i Gang z'setze!»

«Das hett gar kei Wärt, Herr Major!» «Was, kei Wärt! E richtige Soldat git si Waffe nid eifach uf, we si nümm geit. Är probiert, öb är die Schtörig chönn behebe.»

«Das hett hie i däm Fall absolut kei Wärt, Herr Major!»

«Warum söll de das kei Wärt ha, Schtärnefeufi, warum?»

«Will Dir dr Hintergelänkschtift im Sack heit, Herr Major!»

«Du Tonnerwätter!» schnaubte der Gestrenge, fischte den Bestandteil aus seiner Rocktasche, warf ihn halb wütend und halb belustigt vor das Lmg, bestieg seinen Gaul und ritt davon.

Das war die kürzeste Inspektion, die wir je erlebt hatten. Der schweizerische elektrische Trocken-Rasierapparat

HARAB

Im Auto

Die Annehmlichkeit, aufger dem Hause und ohne besondere Vorbereitungen rasieren zu können, wird am elektrischen Trockenrasierer an sich schon geschätzt. Die Entwicklung ist aber schon weiter gegangen: der Automobilist kann sich unter Verwendung des Rückspiegels flott im eigenen Wagen verschönern. Zu diesem Zweck ist ein Auto-HARAB-Typ für die Voltspannung 6/12 und 12/24 lieferbar. Unnötig zu sagen, wie sehr dieses Spezialmodell jetzt schon geschätzt, aber noch größere Beachtung finden wird, wenn einmal das Signal Freie Fahrt das Auge des gefesselten Automobilisten wieder aufleuchten läßt.

Der elektrische Trocken-Rasierapparat HARAB ist das erste Schweizererzeugnis dieser Art, dessen mehr als 200 Bestandteile nahezu restlos in eigener Fabrik in Biel hergestellt und montiert werden!

Harab A.-G., Biel, Fabrik elektrischer Trocken-Rasierapparate





